

der Betrieb eingeschätzt, dafür erhält der Seemann seine materielle und moralische Anerkennung. Um diese Aufgabe zu erfüllen, haben mein Betrieb und ich wenig Interesse an arbeits- und reparaturaufwendigen Schiffen, die den internationalen Vergleichsparametern, besonders in den Kosten, nicht mehr standhalten und darum eine niedrige Effektivität aufweisen.

Wir wollen entsprechend unserer Rationalisierungskonzeption mit einer modernen Flotte eine hohe Transporteffektivität erreichen. Aber diese Orientierung scheint, von gesamtgesellschaftlicher Sicht betrachtet, nur eine Seite zu sein. Genosse Käst sagt mit Recht: „Keiner soll auf Kosten des anderen leben.“ Jawohl, das ist richtig! Ich möchte das erweitern. Auf dem Weltmarkt müssen wir alle gemeinsam daran arbeiten, den größtmöglichen Zuwachs an Nationaleinkommen zu sichern, und das muß entsprechend den gesellschaftlichen Erfordernissen künftig noch besser abgestimmt werden. Mir ist zum Beispiel aufgefallen, daß in vielen Häfen Schiffe unter kapitalistischer Flagge Güter unserer Republik Umschlagen, aber für diese Transporte müssen wir wertvolle Valutamittel zahlen, und die schenkt uns keiner, die müssen wir erst durch unsere Industrie realisieren. Wenn wir die Valutaausgaben, die gegenwärtig noch an kapitalistische Flotten gezahlt werden, verringern wollen, muß meines Erachtens die gegenwärtige Finanzierungsmethode der Seeschifffahrt verändert und die Valutawirtschaft in das Prinzip der wirtschaftlichen Rechnungsführung einbezogen werden. Damit würden die echten gesellschaftlichen Erfordernisse zum Kriterium der Aufgabenstellung der Handelsflotte werden. Die Lösung solcher Widersprüche wird nach meiner Meinung zu einer schnellen Verbesserung der Valutaeffektivität der Handelsflotte führen. Ähnliche Widersprüche gibt es auf dem Gebiet der Fahrgastschifffahrt, der Massengutfahrt und auf anderen Gebieten.

Genossinnen und Genossen! Die Lösung dieser von mir dargelegten politischen und ökonomischen Aufgaben hängt davon ab, wie es unseren Grundorganisationen gelingt, die dabei auftretenden ideologischen Probleme zum Hauptinhalt der gesamten Parteiarbeit zu machen und dadurch die Beschlüsse unseres Zentralkomitees zu erfüllen. Die Qualität unserer Parteiarbeit, auch die Einsatzbereitschaft jedes Genossen entscheiden darüber, mit welchem Tempo wir die Beschlüsse der Partei erfüllen.

Meine Erfahrungen besagen, überall dort, wo die Genossen offen auftreten, wo sie den Problemen nicht ausweichen und offensiv eine gesunde, kritische Atmosphäre schaffen, wird dem Neuen Bahn gebrochen. Dort